

# Es schadet unserem Dichter...

Ein Brief von

Hildegard Neugebauer

Liebe Frau Willan, lieber Herr Willan!

Immer wieder freue ich mich, wenn die Storchenpost ankommt. Monat für Monat erhalte ich Nachricht über das Leben der Masurischen Gesellschaft und lese interessiert die unterschiedlichen Stimmen zu den vielfältigen Themen. Diese Verbindung ist für mich sehr wertvoll, zumal ich wegen schlechter Gesundheit keine Fahrten mehr unternehmen konnte. Als das April-Heft kam, vertiefte ich mich wieder ins Lesen.

Doch dann war ich sehr enttäuscht, den Text aus der FAZ wiederzufinden, ausgerechnet hier in unserer Storchenpost!

Es sind jene Zeilen über Ernst Wiechert, die ich noch von 2002 her in ungueter Erinnerung habe. Sofort stand wieder vor mir, was damals sowohl im Ernst-Wiechert-Freundeskreis als auch in der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft darüber gesprochen wurde. Wir waren uns in der Bewertung des FAZ-Artikels einig, es wurden von vielen Mitgliedern kritische und klarstellende Leserbriefe an jene Zeitung gesandt.

Ich bin kein Leser der FAZ. Den Text hatte mir im Juni 2002 Herr Reyntjes zugeschickt, er hatte ihn im Internet gefunden. (Sie werden sich an Herrn Reyntjes als einen Referenten in Kruttinnen 2002 erinnern.) Damals hatte ich ihm meine klare Meinung über den Text im privaten Briefwechsel mitgeteilt.

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++ Bogdan Dumala -> Berlin +++ [nachricht@ernst-wiechert.de](mailto:nachricht@ernst-wiechert.de) +++

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++ Bogdan Dumala -> Berlin +++ [kontakt@ernst-wiechert.de](mailto:kontakt@ernst-wiechert.de) +++

Warum bin ich jetzt enttäuscht und sehr betroffen, nach Jahren diesen Artikel ausgerechnet in der Masurischen Storchenpost wiederzufinden?

1. Er schadet unserem Dichter.

Durch die hämisch-spöttische Darstellung wird sein Ansehen herabgesetzt. Wer auf der Suche nach Information so etwas in Presse oder Internet liest und für zutreffend hält, macht sich einen ganz falschen Eindruck.

2. Er schadet dem Ansehen Masurens.

Die "tagaus, tagein" in "bunten Freizeitklamotten" um die Seen "kurvendenden" Rentner – das ist nicht das Masurenbild der Wirklichkeit. Solche Töne und auch die beiden Sätze, die wenigstens nicht in der Storchenpost stehen, verzerren die Wirklichkeit und wiederholen dumme Vorurteile. – Aus eigenem Erleben und durch viele Begegnungen und Gespräche mit Menschen in Masuren weiß ich der Landschaft, von den Wäldern heute und vom Forsthaus völlig anderes zu berichten!

3. Es werden Besucher und Leser herabgesetzt.

Mehrfach war ich selbst im Forsthaus zu Gast, ich wurde immer herzlich aufgenommen. Ich konnte während dieser Aufenthalte sehen, dass die Besucher nicht "pilgern" oder sich "gerührt in eine Ecke verkrümelnd" (wie es der Artikel ausdrückt), sondern rege und aufgeschlossen umsehen. Es kommen nicht nur Senioren, viele jüngere Menschen besuchen das Haus im Verlauf einer Masurenreise.

In meinen Gesprächen mit Besuchern hörte ich viel Interesse.

Es gab die einen, die bis dahin wenig über Ernst Wiechert wussten und nach dem Urlaub mehr erfahren und vor allem lesen wollten. Andere hatten bereits Kenntnisse über Leben und Werk des Dichters, sie wollten seine Heimat kennenlernen. – Die Besucher sind nicht jene schweigsamen Radler, als die sie der Artikelverfasser schmählt.

So gibt es für mich viele ernste Gründe, den in der FAZ und im Internet veröffentlichten Text heute wie damals abzulehnen. Es schmerzte und enttäuschte, ihn 2007 in der Storchenpost, die mir sonst so viel gibt, wiederzufinden. – Ich hoffe, dass Sie dies verstehen.

Hildegard Neugebauer

Es schadet unserem Dichter...

Nach wie vor werde ich gern und als treue Leserin unsre Masurische Storchenpost zur Hand nehmen und freue mich über jede neue Ausgabe.

Wie gut war es, im Aprilheft auf den vorhergehenden Seiten so viel Aufbauendes zu finden. Die Beteiligung der Schulen an den Wettbewerben – das ist eine lebendige Weise, ein gutes Erbe weiterzugeben. Erfreut bin ich auch über die Mühe um das Grab des Bruders Paul.

Hell heben sich diese Berichte von dem FAZ-Artikel ab.

Ich wünsche Ihnen beiden weiterhin viel Kraft für Ihre Arbeit mit der Masurischen Gesellschaft und auch besonders Gesundheit.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Hildegard Neugebauer

Bad Segeberg, den 30. Mai 2007

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++ Bogdan Dumala -> Berlin +++ [inachricht@ernst-wiechert.de](mailto:inachricht@ernst-wiechert.de) +++

+++ <http://www.ernst-wiechert.de> +++ Bogdan Dumala -> Berlin +++ [info@ernst-wiechert.de](mailto:info@ernst-wiechert.de) +++